eine „böswillige Entstellung". Dem gegenüber erklären die Unterzeichneten, welche an der bezeichneten Versammlung theilgenommen haben, Folgendes:

Die fragliche Auslassung ist in ihrem ersten Theile buchstäblich, in ihrem zweiten Theile mindestens dem Sinne nach vollkommen richtig wiedergegeben. Aus den Ausführungen des Rechtsanwalts — mag der zweite Theil der umstrittenen Aeußerung gelautet haben wie er will — ging vollkommen unzweideutig hervor, daß Herr von Dannenberg einen unglücklichen Krieg der Bewilligung der Militairvorlage vorzieht.

Gegenüber einer solchen Gesinnung des Herrn von Dannenberg darf man jedem ruhig denkenden Wähler überlassen, am Wahltage zu der Candidatur Dannenberg Stellung zu nehmen.

Chr. Appens. Fr. Borchers. J. Flathmann. H. Klapprott. J. Fr. Knust. H. Plinke. Fr. Röttger. W. Boges."

* **Aus Württemberg**, 18. Juni. Zum Ausfall der württembergischen Wahlen schreibt Prof. G. Egelhaaf im „Schw. Merc.": „Die Schlacht ist geschlagen und sie ist in Württemberg fast überall verloren. Dieses Ergebniß steht jetzt fest. Ueberraschend kommt es gewiß am allerwenigsten uns nationalen Candidaten; je länger der Kampf dauerte, je mehr wir durch unsere Wahlreisen einen stets vollständiger sich gestaltenden Ueberblick über die geistige Verfassung der Massen gewannen, desto sicherer drängte sich uns die Wahrnehmung auf: diesmal kämpfen wir vergebens um den Sieg. Gewiß giebt es auch heute noch treue deutsche Männer Land auf Land ab in großer Zahl, und sie haben uns durch ihre unermüdliche Mitwirkung allein es ermöglicht, überall das schwarzweißrothe Banner zu entfalten und starke Minderheiten um dasselbe zu schaaren; von ihnen gilt Uhland's Wort: Unmöglich ists noch allerwärts; doch sah ich manches Auge flammen und klopfen hört' ich manches Herz." Aber die Mehrheit ist uns nicht zugefallen, und das hatte mehrere Gründe. Erstens waren die Massen tief verstimmt über die gegenwärtige schwere Bedrängniß der Landwirthschaft in Folge der endlosen und beispiellosen Dürre, die z. B. auf den Hochflächen des Schwarzwalds noch weit ununterbrochener anhält als im Unterland: „Herr Professor, sagte mir ein Wähler in Nordstetten, wir brauchen nicht mehr Soldaten; wir brauchen Regen; sonst verdorrt das Getreide, ehe es reif wird!" Daß auch eine demokratische Wahl unserem Herrgott das Wettermachen nicht entreißen kann, leuchtete den Leuten wohl ein, änderte ihren Mißmuth aber nicht. Zweitens wurde die Wahl von der Verstimmung über die sociale Gesetzgebung beeinflußt, namentlich über eines ihrer jüngsten Kinder, das zu nennen nicht erst nöthig ist; und dieselbe Partei, welche dieses Gesetz und diese Gesetzgebung auf ihrem Programm hat, das „ohne Zusatz und ohne Abstrich" gelten soll, nahm nicht den geringsten Anstoß daran, aus dieser Verstimmung Nutzen für den Wahlkampf zu ziehen und alle Schuld der nationalen Partei aufzubürden. Drittens rächte sich die mangelnde Organisation unserer Gesinnungsgenossen; seit Jahren verbreitet der Radicalismus alle möglichen unwahren Behauptungen in Schrift und Wort unter den Massen; unsererseits ist nichts oder nur wenig dagegen geschehen, und so hat sich die Lüge so tief eingefressen, daß vom Candidaten das Wort des Sokrates in Platons Apologie gilt: „eine Verleumdung, die viele Jahre wuchert, soll ich in kurzer Zeit ausreißen, und das ist sehr schwer". Wie soll es geschehen, daß der Candidat in einer flüchtigen Stunde den Bann zerstört, in den Monate und Jahre die Gemüther geschlagen haben? Viertens aber und letztens: so überzeugend die Regierung die Heeresvorlage begründet hat — sie dürfte die beste Leistung des neuen Curses sein — die unglückliche Hand dieses Curses hat auch diese Vorlage zu Grunde gerichtet. Wer Candidat war, der wird mir bezeugen, daß wir überall nicht sowohl eine Abneigung gegen die Vorlage an sich als vielmehr die Besorgniß zu bekämpfen hatten, daß die Kosten auf den kleineren Mann übergewälzt werden würden. „Ihr Programm ist schön", sagte mir ein Wähler in Salgen, O.-A. Oberndorf, „Ihre Rede hat mir noch besser gefallen, Sie selber sind mir auch recht — ich würde Ihnen ein dreifaches Hoch ausbringen, wenn Sie alles das durchsetzen könnten. Aber Sie werdens beim besten Willen nicht können." Woher dies Mißtrauen? Es rührt einfach von dem ungeheuren Fehler her, daß man in Berlin am grünen Tisch gesagt hat: die Deutschen trinken viel Bier und Branntwein, also legen wir darauf die Steuer, dann geht sie gewiß ein! Ganz abgesehen davon, ob diese Steuern wirklich zu rechtfertigen sind, was auch von uns lebhaft bestritten wird, muß man sagen: in ihrer Vorlegung offenbarte sich ein völliger Mangel an Verständniß des augenblicklichen Zustands der deutschen Volksseele. Hätte die Regierung gleich die Steuern von sich aus vorgeschlagen, die wir jetzt im Wahlkampf ihr allein gewähren zu wollen erklärten, so hätten wir einen Schlachtruf gehabt wie seit 1871 nicht mehr und würden heute wahrscheinlich auf ganz andere Ergebnisse, als die erzielten, blicken. Die Regierung hat wie geflissentlich das Mißtrauen der Wähler erweckt, daß, wenn sie eine Mehrheit erlange, die früheren Steuerentwürfe wieder aufleben würden, und dieses Mißtrauen hielt gegen alle Beleuchtungsversuche gut Stand. „Wenn man zu den Leuten mit Menschen- und Engelzungen redete", sagte mir ein Wähler in Dornstetten, „so würden sie es doch nicht glauben." Die bösen Früchte all der angegebenen Umstände liegen vor, und wir von den nationalen Parteien, die wir in den letzten Wochen mannhaft kämpften, haben nur den einen, aber auch großen Trost, daß wir das Unsere gethan haben und ohne Schuld sind an den äußeren und inneren Gefahren und Bedrängnissen, welche aus dem Wahlausfall möglicherweise sich ergeben werden."

* **Kaiserslautern**, 18. Juni. Hofprediger a. D. Stöcker sprach heute im Fruchthallsaal anläßlich des Jahresfestes der Stadtmission. Da eine Discussion nicht gestattet war, kam es zu Zwischenfällen. Nur unter Aufbietung der gesammten Polizeimacht wurde die Beendigung des Vortrages möglich. (B. Z.)

* **Aus der Pfalz**, 18. Juni. Im Wahlkreis Zweibrücken treten der „Frkf. Ztg." zufolge die Socialdemokraten für das Centrum, im Wahlkreis Speyer-Ludwigshafen das Centrum für die Socialdemokraten ein. — Dessenungeachtet ist das Centrum „das" Bollwerk gegen die Socialdemokratie.

Oesterreich-Ungarn.

* **Prag**, 19. Juni. (Telegramm.) Der gestern im Deutschen Casino abgehaltene Deutsche Parteitag, der von 45 Abgeordneten und 81 Bezirksdelegirten der Deutschen Böhmens besucht war, nahm einstimmig eine Entschließung an, die, wie bereits kurz gemeldet, der Entrüstung des deutschen Volkes über das Vorgehen der Jungczechen im Landtage und über die an der Landesvertretung verübten Gewaltacte Ausdruck giebt und es als Pflicht der Regierung erklärt, durch Verwaltungsmaßnahmen aus ihrer Zurückhaltung herauszutreten. Für den Fall einer ablehnenden Haltung der Regierung wird von den deutschen Abgeordneten die äußerste oppositionelle Stellungnahme erwartet. Gleichzeitig wird ausgesprochen, daß das deutsche Volk in Böhmen am Wiener Ausgleiche festhalte. Die Entschließung erklärt ferner, die Deutschen seien unversöhnliche Gegner des czechischen Staatsrechts. — Die Theilnehmer des Festes zu Gunsten des czechischen Schulvereines begingen gestern Abend auf der Heimfahr Excesse vor dem deutschen Casino, indem sie Steine gegen das Casino schleuderten, wobei vier Polizeidiener getroffen, aber nicht verletzt wurden. Die Demonstrationen wiederholten sich vor dem Jungmann-Denkmal und der adeligen Ressource. Die Polizei zerstreute die Menge. Zwei Verhaftungen fanden statt. Die Unruhen haben sich heute indeß nicht wiederholt. Die Vorsichtsmaßregeln sind deshalb aufgehoben worden.

* **Brünn**, 19. Juni. (Telegramm.) Bisher ist die Ruhe nicht weiter gestört worden, und der gefürchtete Streik ist nicht zum Ausbruch gekommen. Es wird vielmehr in allen Fabriken gearbeitet. Im Ganzen wurden gestern 59 Individuen verhaftet, darunter 3 Verwundete. Die übrigen Verwundeten wurden von ihren Gesinnungsgenossen in Sicherheit gebracht.

* **Kladno**, 19. Juni. (Telegramm.) Der Streik ist hier in rapider Abnahme begriffen. Auf dem Amalienschachte fahren die Arbeiter vollzählig wieder an, auf den übrigen Schächten haben die Meisten die Arbeit wieder aufgenommen.

Frankreich.

* **Paris**, 19. Juni. (Telegramm.) Haussonville hielt auf dem monarchistischen Banket eine Wahlprogrammrede unter scharfen Anspielungen auf die in die Panama-Angelegenheit verwickelten Politiker der Panamaproceß-Comödie. Er erklärte, dem gegenwärtigen scrupellosen System müßte eine Liga anständiger Leute entgegengestellt werden. Die zur Republik bekehrten Monarchisten möchten sich mit einem Minimum von religiösen und politischen Zugeständnissen begnügen. Die reinen Monarchisten dagegen müßten ihre Ziele ungeschmälert aufrecht erhalten. Der „Figaro" glaubt, daß die Neuwahlen am 24. September stattfinden werden. — General Dodds ist gestern am Bahnhof in Toulon von den Spitzen der Civil- und Militairbehörden empfangen worden, wobei mehrere Ansprachen gehalten wurden. — Der Staatssecretair der Colonien erhielt ein Telegramm, wonach die Franzosen am 13. Juni die Insel Samit besetzt hätten.

Belgien.

* **Verviers**, 18. Juni. Die letzten Zwistigkeiten zwischen dem Ausschuß der ausständigen Weber und dem ihrer Arbeitgeber sind beseitigt. Letztere haben den von den Webern entworfenen Lohntarif mit ganz unbedeutenden Abänderungen unterzeichnet und die Lohnwebereien werden daher von morgen ab wieder den Betrieb aufnehmen. Aber kaum geht dieser Ausstand zu Ende, so droht ein neuer. Durch die Erfolge der Spinner und Weber ermuthigt, wollen jetzt die Drossirer (Schrubbler) mit Forderung höherer Löhne an ihre Arbeitgeber heranrücken.

Italien.

* **Rom**, 19. Juni. Bei den hiesigen Municipalwahlen, an denen sich etwa ein Drittel der Wahlberechtigten betheiligte, wurden 11 Klerikale und 7 Liberale gewählt.

* **Mailand**, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) In Mailand zogen gestern mehrere socialistische Vereine unter den Klängen der Marseillaise und der Garibaldihymne und unter Hochrufen auf die deutsche Socialdemokratie vor das deutsche Consulat, wo Reden gehalten wurden. Die Demonstration verlief ohne Zwischenfall.

Großbritannien.

* **London**, 19. Juni. (Telegramm.) „Daily Telegraph" schreibt: Die freundliche Begegnung der deutschen und französischen Truppen an der Grenze bilde einen angenehmen Gegensatz zu dem argen Kriegsgeschrei (?) während der Wahlperiode. — Der „Standard" glaubt feststellen zu können, daß die deutsche Regierung eine kleine Mehrheit im neuen Reichstage haben werde. Der Sieg der Socialisten sei nicht so bedeutend, als man zuerst angenommen habe. Der „Standard" bemerkt ferner: Die Einigkeit Deutschlands sei zwar nicht so stark, als man glaube, man dürfe jedoch nicht annehmen, daß die im Lande wirkenden zersetzenden Kräfte das Land in Anarchie stürzen würden. Nach dem Zusammentritt des Reichstags werde sich der Einfluß des Kaisers geltend machen. — In parlamentarischen Kreisen gewinnt die Annahme immer mehr Boden, daß die Regierung früher oder später gezwungen sein werde, die Homerule-Bill, um dieselbe in dieser Session noch zur Annahme zu bringen, in zwei Theile zu zerlegen, von denen der erstere die Errichtung des irischen Parlaments und dessen Machtbefugniß betreffen, während der Rest als selbstständige Vorlage der nächsten Session unterbreitet werden würde. Eine solche Absicht könnte natürlich nur durch eine Resolution des Unterhauses gutgeheißen werden, und die Führer der Opposition beeilen sich denn auch, zu erklären, daß sie einer solchen den heftigsten Widerstand entgegensetzen würden, entweder müsse die Vorlage gänzlich fallen gelassen oder in der Form, wie sie in die zweite Lesung gelangt, weiter berathen werden. — Lord Wolverton ist aus dem Ministerium, angeblich weil er mit demselben in der Homerule-Vorlage nicht mehr übereinstimme, ausgetreten und durch Lord Brassey als Lord in Waiting ersetzt worden. Wie aus Rom gemeldet wird, sind zwischen dem Vatican und der britischen Regierung Verhandlungen im Gange, die eine Regulirung der Angelegenheiten der katholischen Missionen in Uganda zum Ziele haben. Die britische Regierung habe es abgelehnt, den katholischen Missionen gegenüber den protestantischen den Vorrang einzuräumen auf den Grund hin, daß dieselben zuerst gegründet worden seien, dagegen habe sie zugestimmt, daß dies überall in denjenigen Orten der Fall sein soll, wo sich die eingeborenen Katholiken in der Mehrheit befinden.

Schweden und Norwegen.

* **Stockholm**, 19. Juni. (Telegr.) Die Erzherzogin-Wittwe Stefanie traf heute Vormittag 11 Uhr 45 Min. hier ein und wurde von dem österreichischen Gesandten und dessen Gemahlin, dem Gesandtschaftspersonal und dem österreichischen Generalconsul empfangen. Die Erzherzogin-Wittwe nahm Wohnung im Grand-Hotel, wo ihr der König um 2 Uhr einen Besuch abstattete. Morgen wird zu Ehren der Erzherzogin-Wittwe im königlichen Schlosse Drottningholm ein Mahl stattfinden, welchem auch der Kronprinz von Schweden, die Prinzen Karl und Bernadotte, sowie die Herzogin-Wittwe von Dalarne beiwohnen werden. Außerdem wird der König mit der Erzherzogin-Wittwe einen Ausflug nach Schloß Gripsholm unternehmen.

* **Christiania**, 19. Juni. (Telegramm.) Aus Bergen wird gemeldet, daß Kaiser Wilhelm dort Mitte Juli eintreffen werde. Außer Hardanger Fjord soll der Kaiser auch den Nordfjord einen Besuch abzustatten beabsichtigen.

Orient.

* **Sofia**, 13. Juni. Die Thatsache, daß am Tage des Einzuges des Fürstenpaares fünf diplomatische Agenturen: die österreichisch-ungarische, britische, rumänische, belgische und griechische, geflaggt hatten — zum ersten Male seit dem Regierungsantritt Ferdinand's — und daß das diplomatische Corps mit Ausnahme des deutschen, französischen und serbischen Vertreters auf den Bahnhof sich begab, hat die Bulgaren angenehm überrascht, trotzdem die Diplomaten sagen, daß sie lediglich der bourbonischen Prinzessin zu Ehren die Flaggen gehißt haben. Bedauert wird nur, daß der italienische Vertreter nicht gleich seinen Collegen flaggte, wodurch der Kundgebung, welche sonst als eine solche des mit England verbündeten Dreibundes hätte gelten können, viel von ihrer Bedeutung benommen worden ist. Der Grund für dieses Verhalten Italiens, welches sonst gegenüber Bulgarien am weitesten entgegenkommt, ist darin zu suchen, daß die Fürstin Maria Luise eine Prinzessin von Parma ist.

Asien.

* In **Mekka** sind in der Zeit vom 13. bis 16. Juni 317 Personen an der Cholera gestorben.

Chemische Untersuchung Dr. A. Röhrig, gerichtl. vereid. Sachverst., Lindenstraße 20.

Billig und garantirt wirksam gegen Blattläuse, Fliegen, Schwaben und Russen, seit 10 Jahren bewährt gegen Motten und lästiges Ungeziefer ist Proha's transatlantische Pulver-Combination „Massenmord". Nur ächt in Büchsen à 60 Pfg. bis 6 Mk. bei Oscar Proha, zur Flora, Grimmaische Strasse No. 7.

Sächsische Bronzewaaren-Fabrik, vorm. K. A. Seifert, Actiengesellschaft in Wurzen.

Filiale Leipzig, Augustusplatz 2.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . - 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) - 1173

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig: G. L. Daube & Co., Ritterstraße 14, II., Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I., Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr., Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I., Robert Braunes, Kleine Fleischergasse 4, I., Eugen Fort, Nicolaistraße 22, Bernhard Freyer, Petersstraße 27, Paul Schreiber, Marschnerstraße 9, „Globus" (Oscar Prokopetz), Grimm. Steinw. 22, I., Hermann Dittrich, Weststraße 32, G. Janke, Berliner und Forststr.-Ecke, Volkmar Küster, Zeitzer Str. 35, Heinr. Eisler, Katharinenstr. 7, II.

in Leipzig-Reudnitz: C. Schmidt, Kohlgartenstr. 40, part., Cl. Thiele, Täubchenweg 86,

in Leipzig-Anger: C. C. Oehler, Bernhardstraße 37,

in Leipzig-Volkmarsdorf: G. A. Naumann, Conradstr. 55,

in Leipzig-Neustadt: Heber's Annonc.-Exp., Eisenbahnstr. 1,

in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5,

in Leipzig-Plagwitz: M. Grätzmann, Zschochersche Str. 7a.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserl. Stadt-Fernsprechamt Zugang Grimm. Steinweg 1, II. — bei dem Kaiserl. Postamt 9 — Neue Börse —, sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Credit-Anstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseversicherungen, Fahrpreisermäßigungen &c.;

b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen &c.

Auskunftsstelle für Fremde: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstraße Nr. 4, I.

Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig im Schlosse **Pleißenburg**, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache). Meldestunden Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II, 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek (Beethovenstraße 4) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale für Bücher-Ausgabe und -Annahme (Grimm. Steinweg 12) geöffnet täglich 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.

Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule $7\frac{1}{4}$—$9\frac{3}{4}$ Uhr Abds.

Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) $7\frac{1}{4}$—$9\frac{3}{4}$ Uhr Abends.

Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Rathhausstraße) $7\frac{1}{4}$—$9\frac{3}{4}$ Uhr Abends.

Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B, Lortzingstr. 2) $7\frac{1}{4}$—$9\frac{3}{4}$ U. A.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Barkusky, Taucher-Straße 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 38; Julius Hoffmann, Petersteinweg 8; H. F. Rivinus, Grimmaischer Steinweg 11.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Von den entsprechenden Tagen dieser Woche an können die vom **19. Septbr. bis 24. Septbr. 1892** versetzten Pfänder bis zur nächsten Auction nur noch unter Mitentrichtung der Versteigerungskosten eingelöst oder verlängert werden.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und den Gemeinden Schönefeld und Stünz. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montag von Nachmittags 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vormittags 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt Montag und Donnerstag Nachmittags 3—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5f (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 5 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 5 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 9 Uhr.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 21 und Gerichtsstraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9. Nachtlager und Frühstück 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½3—½4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen &c. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Dienstbotenherberge nebst Arbeiterinnenheim (Stellenvermittelung) in L.-Plagwitz, Zschochersche Straße 18, G.-G., part. Wohnung mit Frühstück wöchentlich 1 ℳ, mit voller Kost 4 ℳ, ein Nachtlager oder Mittagessen 25 ₰.

Lehrlingsdaheim (Gustav-Adolfstr. 10, I.) Gute Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ. Anmeldungen jederzeit beim Vorsteher P. Burlitzer.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gerichtsstraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde. Vereinslocal Sophienstraße Nr. 19, parterre rechts.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Warthaus).

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Margarethen-Straße 8, p.

Evang. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Alte Straße Nr. 8, Hof parterre.

Evang. Arbeiterverein: Jeden Dienstag Abend ½9 Uhr Versammlung im Eldorado, Pfaffendorfer Straße 4.

Christlicher Verein junger Männer, Johannesgasse 4, II. (nahe dem Augustusplatz). Vereinsräume für geselligen Verkehr jeden Abend von 7 Uhr ab geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, Badezimmer, Literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen und Buchführung.

National-liberaler Verein, Geschäftsstelle Nürnberger Str. 60, I.

Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie &c.); Sänger-, Turner-, Declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

I. Sanitätswache (Hainstraße 14) und **II. Sanitätswache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereines sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebs-Fernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit den Polizeiämtern verbunden.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14. Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ¼10 Uhr bis ¼12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinderkrankenhaus in L.-Reudnitz, Platzmannstraße 1. Sprechstunde unentgeltlich jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachmittags. Aufnahmen in die Anstalt (gegen Verpflegungsgebühren) zu jeder Zeit.

Poliklinik für Nervenkranke, Windmühlenweg 20. Sprechstunden täglich mit Ausnahme von Mittwoch und Sonn- und Festtags von 11—12 Uhr.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 23.) Poliklinik (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Sommerhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vormittags 6—1 Uhr, Nachmittags 4 bis 8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 50), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum und **Leipziger Kunstverein** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum: Sonn- und Feiertags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Musikhistorisches Museum v. Paul de Wit, Thomaskirchhof 16, II., gegenüber Thomasschule. Täglich geöffnet 10—2 Uhr, Sonntags 11—2 Uhr. Eintritt 50 ₰. Privatbesicht. nach vorher. Anmeldg.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle) geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und ½11 - 3 - Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum. Die Sammlungen sind Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr, Sonntags von ½11—1 Uhr geöffnet. Im Auskunftsbureau wird allwochentäglich von 12—1 Uhr Rath und Auskunft über kunstgewerbliche Fragen unentgeltlich ertheilt. — Die Bibliothek und Vorbildersammlung ist geöffnet: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends von ½7 bis ½10 Uhr.

Buchgewerbliche Jahresausstellung und Deutsches Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus, Portal Ecke Gerichtsweg I. Stock, Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½—1 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Erdladen des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 1 und 3—8 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, gegenüber der neuen Börse. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschied. Art. Täglich v. 10—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

F. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Chr. Harbers, Markt 6, I. **Permanente Ausstellung photographischer Touristen-Ausrüstungen** von 8 bis 500 ℳ

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet v. früh 8—9 Uhr Abds.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Gummi-Wasserschläuche
in nur guten preiswerthen Qualitäten bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
22 Neukirchhof 22,
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Abonnements wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Gummi-Waaren-Basar
10 Petersstrasse 10.
Gummi-Reiseutensilien.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.

Gerberstr. 3 **Palmbaum**, Gerberstr. 3
Special-Ausschank
des Bürgerlichen Brauhaus Pilsen.

Gummi-Wasserschläuche,
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Beerdigungsanstalt **„Pietät"** Beerdigungsanstalt
29. Neukirchhof 29.

Alt-Pilsenetzer Bräuhaus
Pilsenetz b. Pilsen.
Niederlage: Leipzig, Lessingstrasse 29, Tel. Amt II No. 754
empfiehlt
sein anerkannt ausgezeichnetes
Pilsner Bier
Land- und Forstwirthschaftl. Ausstellung
Wien 1890. Höchste Auszeichnung
in Gebinden sowie Flaschen eigener Füllung,
und zwar offeriren
15 Flaschen franco Haus ℳ 3.—
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter"** Beerdigungsanstalt
22 Neukirchhof 22.